



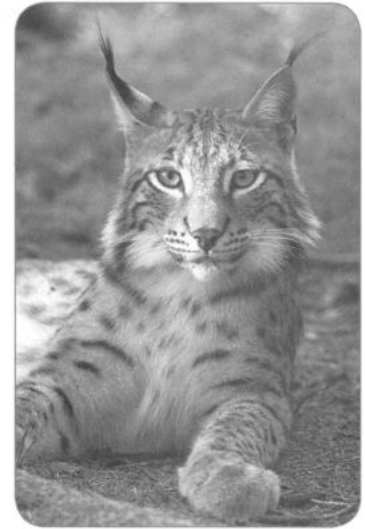
Forscherauftrag spezial (1)

Ausrottung der Luchse in Deutschland

Im Jahr 1846 wurde der letzte Luchs im Bayerischen Wald erschossen. Im unzugänglichen Böhmerwald dagegen konnten sich Luchse noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts halten. Wie auch bei Wolf und Bär erfolgte die Ausrottung des Luchses in zwei Etappen.

Weil die Bevölkerung in Deutschland wuchs und immer mehr Wohn- und Wirtschaftsflächen benötigte, wurden Waldbestände abgeholzt. So drängte man die Großraubtiere in für uns Menschen unzugängliche Bereiche zurück.

Als auch diese vermehrt durch Menschen erschlossen und genutzt wurden, z. B. als Weideflächen, erfolgte eine gezielte Jagd auf Luchse, um die Übergriffe auf das Vieh zu verhindern.



Heute erschweren verschiedene Faktoren den großen Wildtieren die Rückkehr in ihre Heimat. Luchse, Bären, Wölfe und andere Wildtiere brauchen Rückzugsmöglichkeiten und große, menschenfreie Flächen.

Wie ihr an Forscherstation 3 erfahren habt, gibt es ganz unterschiedliche Anforderungen an die Wälder in Deutschland. Umweltschützer fordern mehr Naturwaldgebiete, um den Tieren und Pflanzen Lebensraum zu bieten. Die Förster und Waldbesitzer fürchten dadurch aber erhebliche Geldeinbußen für ihre Wirtschaft. Heute sind laut NABU¹ nur weniger als 1% der Wälder in Deutschland echte Naturwälder. „Im Wirtschaftswald werden die Bäume bereits zwischen 80 und 140 Jahren geerntet, das klingt alt, in Wahrheit sind das aber noch wahre Jungspunde“, erklärte NABU-Waldexperte Johannes Enssle. Mit Blick auf den Artenschutz seien gerade mehrere hundert

Jahre alte Bäume besonders wichtig. Hohle Stämme, Spechtlöcher, abgebrochene Äste und Faulstellen machten diese Baum-Greise erst so richtig wertvoll für die Natur, weil sie bis zu ihrem Zerfall tausenden von Lebewesen als Kinderstube und Nahrungsgrundlage dienen. Der NABU fordert vor diesem Hintergrund, dass auch in unseren Wirtschaftswäldern wieder mehr Bäume richtig alt werden dürfen. So sollen ab 2020 fünf Prozent der deutschen Wälder nicht mehr bewirtschaftet werden – obwohl der Holzbedarf weiter steigt.

Ein weiteres Problem ist, dass die Waldflächen innerhalb Deutschlands von Strom-, Weg- und Straßennetzen durchzogen und daher nicht miteinander verbunden sind.



¹ Naturschutzbund Deutschland e.V.

